

Alter Traum

Zur Berichterstattung über die Atomenergiepolitik:

In den letzten Monaten wurden aufgrund der gestiegenen Strompreise und der Kündigung von Lieferverträgen mehrere Beiträge veröffentlicht. Zwei wesentliche Aspekte blieben dabei gänzlich unbeleuchtet. Zum einen ist dies die Tatsache, dass im Dezember mehrere Atomkraftwerke in Frankreich wegen Problemen bei der Sicherheitsprüfung abgeschaltet werden mussten. Dies führte dazu, dass Frankreich allein im Dezember 2,1 TWh (=2,1 Milliarden kWh) Strom aus Deutschland importieren musste, während in umgekehrter Richtung nur 0,36 TWh geliefert wurden. Auch andere Länder, die planmäßig Strom aus Frankreich bezogen hätten, mussten so u.a. aus Deutschland beliefert werden, was zu einem Stromexport Deutschlands von 7,6 TWh führte und so durch die unerwartete Nachfrage die Preise an der Strombörse in bisher ungekannte Höhen katapultierte. Insofern war es nicht die viel gescholtene deutsche Energiewende, die den Strompreisanstieg verursachte, sondern die von manchem hochgelobte französische Atomenergie. Derlei Ausfälle kamen in der Vergangenheit schon öfters vor, so z.B. in heißen und trockenen

Sommern wegen Kühlwassermangels. Die Zahlen können übrigens tagesaktuell unter der Seite www.energy-charts.info des Fraunhofer-Instituts in Freiburg in der Rubrik ‚Energie/Import und Export‘ abgerufen werden. Der zweite Aspekt, der bisher nicht erwähnt wurde ist, dass die französischen Strompreise aus politischen Gründen künstlich niedrig gehalten werden, da der französische Stromversorger EdF zu über 80% dem französischen Staat gehört. Hier erfolgt letztlich eine verdeckte Staatsverschuldung, da EdF laut WDR-Meldung vom 24. Januar mittlerweile eine Netto-Verschuldung von 42 Milliarden Euro aufweist und daher von der Rating-Agentur Fitch inzwischen auf die Bonitätsstufe BBB+ abgestuft wurde. Da außerdem das Durchschnittsalter der französischen Reaktoren inzwischen bei ca. 35 Jahren liegt, werden in den nächsten Jahren zunehmend Anlagen altersbedingt vom Netz gehen, so dass die Erzeugungskapazität sinken wird. Der sogenannte ‚EPR‘, der als Nachfolgemodell der bestehenden Anlagen geplant und seit 2007 im Bau ist, hat sich dabei in Flamanville am Ärmelkanal in Frankreich mit einer Baukostensteigerung von geplant 3,3 auf bisher 12,7 Milliarden als Desaster erwiesen. Die Inbetriebnah-

me war ursprünglich für 2012 geplant und wird derzeit für 2024, d.h. 12 Jahre später anvisiert. Vermutlich sind die Verzögerungen und Kostensteigerungen bei den Neubauprojekten für Kernkraftwerke auch der Grund, warum Frankreich so vehement dafür kämpfte, diese in die Taxonomie für klimafreundliche Investitionen in der EU einzubringen. Private Geldgeber sind für derlei Projekte schon seit Jahren nicht mehr zu finden und die französischen Staatskassen sind leer. So soll wohl jetzt auf dem Umweg über EU-Mittel die weitere Finanzierung gesichert werden. Statt dem alten Traum angeblich billiger Kernenergie nachzuhängen, sollte man das Geld aus meiner Sicht lieber investieren, um auch in Europa ausreichende Halbleiter-Fertigungskapazitäten zu etablieren. Der Engpass in diesem Bereich kostet unsere Wirtschaft gerade mehrstellige Milliardenbeträge durch nicht ausführbare Aufträge quer durch alle Produktgruppen, die Elektronik enthalten. *Hermann Ramsauer Obing*

Mutiger Ansatz

Zum Bericht „Marx empfiehlt Abschaffung des Pflichtzölibats“ vom 3. Februar:

„Chapeau, Kardinal Marx. Zu seinem mutigen Ansatz, den

Wegfall des Zölibatsche Pfarrer endlich zum Thema zu machen seiner Funktion und Verantwortung für die guten Weg und Hoffmer für viele Kirchen dem starren und alten Dogma des Zölibats.“

Unlogisch

Zur Berichterstattung Corona-Maßnahmen

„Seit dem 14. Januar Genesenstatus in nur noch drei Monaten sechs Monate. In 26 gilt sechs Monate als Bundestag gilt weitere Regelung. Entweder zung des Genesenen fachlich-gesundheitsgeboten oder nicht, tenstatus hin oder her Zeitraum des Genes bestimmt nun das R widerstandslos von b ach abgesegnet. Es de wissenschaftliche wissenschaftlicher man also eher den verkürzen müssen. I det die Reputation Koch-Instituts, wer komplett jenseits w lich-sachlicher Be